

Die Freude dieser Zeit

Ein Weihnachtsmusical

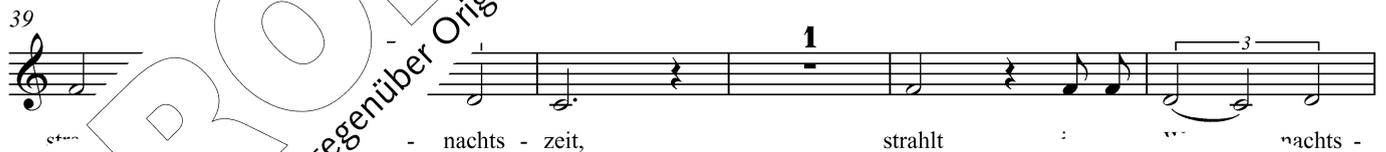
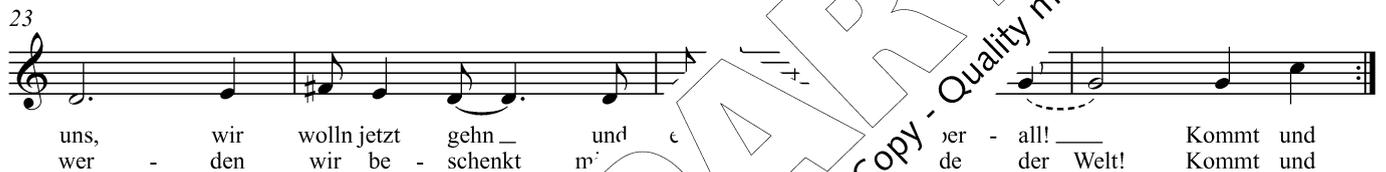
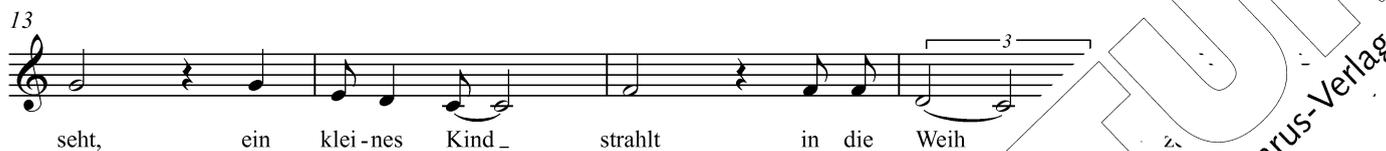
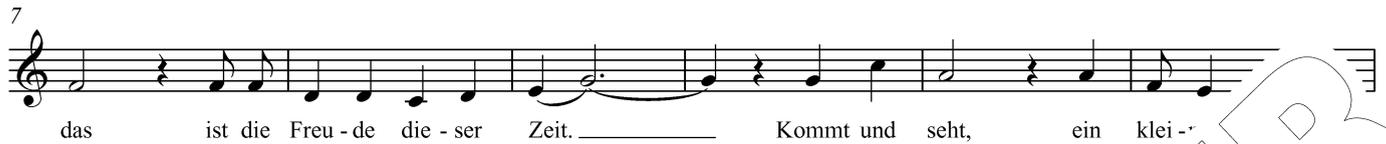
Chorpartitur

Während des Vorspiels zu „Kommt und seht“ stellen sich alle Akteure auf die Bühne.

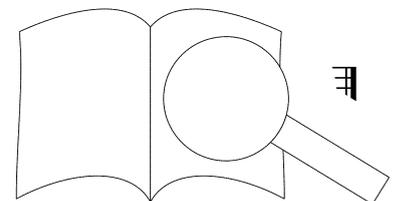
Text und Musik: Michael Herrmann
(*1975)

1. Kommt und seht

Fröhlich ♩ = 175



Alle Akteu. ab, Malchus bleibt.



Szene 1: Im Gasthaus

Malchus sitzt an einem kleinen Tischchen und schält Äpfel. Trotz des Haufens, der noch vor ihm liegt, scheint er gut gelaunt zu sein. Malchus und sein Tischchen bleiben die ganze Zeit sichtbar; Malchus verfolgt das Geschehen und reagiert mimisch.

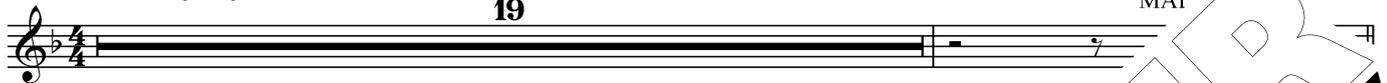
Malchus: (zum Publikum) Ja, ja, schaut ihr nur zu, wenn andere Leute arbeiten und macht es euch auf eurem Stuhl nur bequem! Ich sitze hier den lieben langen Tag und arbeite ... Dabei wundert ihr euch wahrscheinlich, warum ich trotz der vielen Arbeit hier vor mir immer noch gute Laune habe? Ja, wisst ihr denn nicht, was in den letzten Tagen hier in Bethlehem los war? Nein (*gedehnt*), ehrlich?! Dabei hat doch jedes Kind schon von dem gehört, was da passiert ist. Also, dann will ich es euch mal erzählen – damit auch ihr wieder was zu erzählen habt! Aber erst mal der Reihe nach ... Ich habe ja ganz vergessen, mich vorzustellen. (*springt auf*) Gestatten, Malchus ist mein Name. Ich bin der Sohn vom Wirt des „Müden Kamels“ in Bethlehem. Was ich den ganzen Tag mache? Na, davon kann ich euch ein Lied singen ...

2. Wenn etwas ist, dann bin ich da

Broadway Style ♩ = 120

19

MAI



Malchus (*gesprochen*): Jeden Tag das gleiche Spiel: Gäste kommen an und reisen wieder ab. Und alles, was sie hinterlassen, ist Arbeit und ein kleines bisschen Geld! Da kann mein Vater ja wohl ganz froh sein, dass er mich hat. Ich bin nämlich das „Mädchen für alles“ hier und darf alles das machen, was keiner gerne macht. Aber was soll's, einer muss es ja machen ...

21



Äp - fel klein, ich lass die Gäs - te rein, 1. Wein und deck' die

24



Ti - sche ein, ich räu - me die Säu - fer raus, ich fan - ge

27



je - de M nichts aus. { Ich ma - che je - den Tag so viel, was
Ja, ich bin Tag für Tag ein Typ, der

30

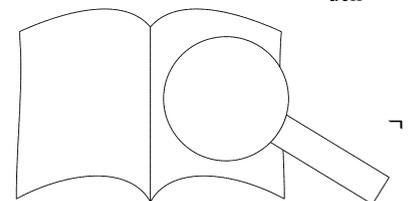


n muss es ei - ner tun und der darf nicht je - den
wenn nur er - zählt wird et - was, was ich den

33



es son - nen - klar, wenn et - was ist, dann
ist es son - nen - klar, wenn was pas - siert, dann



37



(gespr.) Ja, und das ist auf die Dauer ziemlich langweilig, wie ihr euch vorstellen könnt. Jeden Tag der gleiche Trott, da ist man froh um jede Kleinigkeit, die passiert, egal ob im Haus oder im Dorf ...

2. Ich schnei - de

(gespr.) Aber eine Geschichte hat sich zugetragen, die das ganze Dorf auf den Kopf gestellt hat. Habt ihr schon davon gehört? Nicht? Na, dann wird es allerhöchste Zeit, dass ich sie euch erzähle ... Und ich hab schon gedacht, dass ich mit 80 Jahren immer noch an diesem Tisch hier sitze und singe ...

48



3. Ich schnei - de Äp - fel klein, ich lass die Gäs - te rein, ich hol' im Kel - ler Wein und deck' die

52



Ti - sche ein, ich räu - me auf das Haus, ich werf' die Säu - fer raus,

55



je - de Maus, das macht mir gar nichts aus. Ich ma - che , was

58



ich nicht mag, doch muss es ei - ner tun dort an, für je - den

61



ist es son - nen - klar, wenn et da.

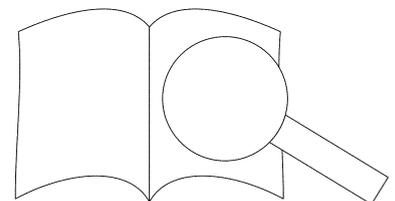
Malchus: Meine sieben Geschwister und ... ser ... wir gerade jetzt so viele Gäste haben. Unser Vater hat uns erzählt, dass vor wenigen T ... anen ist, der allen Menschen einen Auftrag des Kaisers überbracht hat ...

3. Fanfare

Ausrufer (aus dem ...) ... esigen Provinz: Der Kaiser Augustus befiehlt euch allen, so schnell es geht, in eure ... ch dort zählen lassen. Der Kaiser wünscht zu wissen, wie viele Bewohner sein Reich hat. ... c binnen einer Woche zählen lässt, wird mit dem Schwert bestraft. Also, packt eure Sachen und ... stadt bei den kaiserlichen Zählmeistern!

Ma ... ill der Kaiser doch nur wissen, ob er nicht noch mehr Steuern einnehmen kann ... hmal treffen sie sich sogar heimlich, um über den Kaiser und seine Befehle zu sc

Alle Akteure kommen diskutierend auf die Bühne.



4. Was ist das für ein Kaiser?

Reggae ♩ = 160

7
Was ist das für ein Kai - ser, der uns nur schi - ka - niert? Uns

13
Steu - ern gibt, der uns be - straft, der je - den gern bla - miert. Was ist das für ein Kai - ser, wir

19
hab'n ihn nicht ge - wählt! Wir woll'n ihn nicht, den al - ten Mann, der al - le bloß nur quält.

26
1. Jetzt müs - sen wir uns zäh - len las - sen ... ja, ja! Es ist doch ein - f
2. Je - der reist in sei - ne Hei - mat ... nein, nein! Als ob das ir
3. Er will die Steu - ern nur er - hö - hen ... oh, oh! Das wird ihm

33
1.2. 3.
sen! Was macht! Was hen! — Was ist das für ein Kai a, r a - niert? Uns

39
Steu - ern gibt, der uns be - straft, der je - den gern as für ein Kai - ser, wir

45
hab'n ihn nicht ge - wählt! Wir woll'n 'r al - le bloß nur quält.

Alle ab, Malchus bleibt.

Malchus: Die kaiserlichen Bedienst auf die Leute, die nicht mehr so gut reisen können, wie zum Beispiel Maria und Jo auf die Geburt ihres ersten Kindes, die kurz bevor stand.

Szene 2: Vor dem Gast'

Während des folgenden Maria und Josef in Begleitung des Engels Gabriel eingezogen.
Für Maria ist die Reise ein. und Gabriel reden immer wieder auf sie ein.

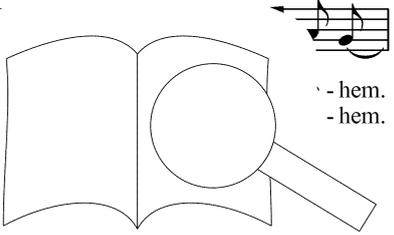
5. Maria u

ALLE

1. Ma - ri - a und Jo - sef zie - hen _
(2. Ma) - ri - a und Jo - sef zie - hen _

Die Rei - se ist lang und be - schwer - lich, _
Die Rei - se ist lang und ge - fähr - lich, _

s. rei - be häu
Ma - ria kann fast nicht mehr geh'n.



13

Ma - ri - a und Jo - sef war - ten — auf Je - sus, ih - ren ers - ten Sohn,
Ma - ri - a und Jo - sef wer - den — be - schützt — von Got - tes Hand.

17

man hat - te ih - nen ver - kün - det, dass er einst sitzt auf dem Thron. — }
Doch war der Weg — so stei - nig, — quer durchs gan - ze Land. — } 2. Ma -

22

ri - a und Jo - sef zie - hen — hi - nauf nach Beth - le - hem. — Ach,

26

wär die — Rei - se schon fer - tig, — sie wol - len nach Hau - se gehn. —

Maria, Josef und Gabriel sind am vorderen Bühnenrand angekommen.

Maria: Josef, ich kann fast nicht mehr. Außerdem habe ich den Eindruck, dass sich was das
Kind will bald auf die Welt kommen.

Gabriel: Gleich habt ihr's schon geschafft. Halte durch, Maria!

Josef: Da vorne liegt schon Bethlehem. Ich werde mich schon mal nach
(geht auf die Bühne) bei Maria, Gabriel.

Gabriel: (nickt)

Maria: Ach, Gabriel, wie wird das werden? Ich habe solch
süßes!

Gabriel: Hab keine Angst, Maria. Gott wird euch schon im, wir gehen weiter. Aber schön langsam!
(beide gehen langsam auf die Bühne und

Josef: (klopft an die Wirtshaustüre)

Wirt: (von innen) Wer da?

Josef: Josef ist mein Name. Ich bringe meine Frau aus Nazareth zur Volkszählung.

Wirt: (kommt heraus und schürze ab) Wir haben leider keinen Platz mehr für euch. Tut mir leid.
Geht woanders!

Josef: Meine Frau und das Kind kommt gleich.

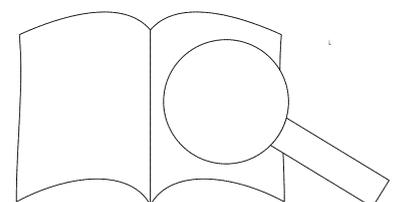
Wirt: Gut, aber ich habe schon genug Ausreden gehört. Mach, dass du verschwindest! Schwanger ...
(drehen sich um und gehen)

In diesem Moment sieht der verzweifelte Josef.

Josef: (schreit) Das ist meine Frau Maria.

(erschrickt) Ach, du liebes bisschen ... Die Frau ist ja wirklich schön
wird wirklich alle vergeben, aber draußen, vor dem Dorf, habe ich noch ein
Kloster eingerichtet, aber er schützt vor den kalten Nachtwinden. Geht dorthin. Mein
alles Gute für die Geburt, Frau. (geht schnell ab, ruft von innen) Malchus, g
Stall, wo der Stall ist! Aber beeil dich! Und nimm' ein paar warme Decken mit!

Maria, Josef und Gabriel gehen ab.



Szene 3: Auf dem Feld

Malchus: So musste ich den Fremden den Weg zum Stall zeigen, wo sie auch wirklich blieben. In dieser Nacht muss sich auch das zugetragen haben, was mein Freund Lucius erzählt hat. Er ist meistens mit seinem Vater und den anderen Hirten draußen auf den Feldern vor dem Dorf, wo sie tagein, tagaus auf ihre Schafe aufpassen. Lucius wurde plötzlich in dieser Nacht durch ein helles Licht geweckt ...

Die Hirten lagern mit ihren Schafen und schlafen. Nach einer kleinen Weile tritt der Engel Gabriel zu den Hirten und bleibt vor Lucius stehen.

Gabriel: Lucius! Lucius!

Lucius: (wacht auf, zu seinem Vater) Papa!? Was ist das?! Wer ist der Mann?

6. Geh und weck deine Freunde

Ballade ♩ = 80
4 GABRIEL

Geh und weck dei - ne Freun - de, — es
 — Ein Kind ist euch ge - bo - ren — in — n. — .ier. —
 Geh und weck dei - ne Freun - de, — ist ganz nah. — Das
 Kind ist eu - er Er - 1' — -nig wird er hei - ßen und Herr.
 Geh — de — und — geht ganz schnell zum Stall. —
 Das klei - ne Kind, so stark un' — ver -
 herr-licht wer - den ü - ber - all, — wird ver - herr-licht wer - den

Die anderen Hirten sind unterdessen aufgewacht und starren ungläubig dem abgehenden Gabriel hinterher.

Lucius: Papa, was war das?

Lucius' Vater: Ich weiß es nicht.

Erster Hirte: Habt ihr das nicht kapiert? Der Erlöser ist geboren worden! Nicht weit von hier!

Zweiter Hirte: Ein kleines Baby soll die Welt retten?

Dritter Hirte: Kann ich mir nicht vorstellen.

Erster Hirte: Los, kommt, das müssen wir sehen!

Lucius' Vater: Aber wo soll dieser Stall sein?

Lucius: *(hat sich unterdessen abgewandt und starrt in den Himmel)* Papa! Schau mal, da leuchtet ein Stern so hell wie noch nie!

Dritter Hirte: Wo?

Lucius: *(zeigt darauf)* Da! Sieh doch! Der Stern wird immer heller und strahlender!!

Zweiter Hirte: Tatsächlich!

Lucius' Vater: Das muss ein Zeichen sein. Vielleicht finden wir so den Stall.

Erster Hirte: Also, worauf warten wir noch? Packt eure Sachen, wir ziehen los!

Sie packen ein und singen, beim letzten Refrain Ausmarsch und Umbau.

7. Ein kleines Kind

Gut gelaunt ♩. = 109

HIRTEN

Ein klei - nes Kind. - ne all in Beth - le -

hem! Ein klei - nes Kind, ein k' sen wir doch sehn.

1. Ein klei - nes , das kam heut' Nacht zur Welt. Wir
2. Ein klei - n' nd soll uns' - re Ret - tung sein. Der
3. Ein klei - n' Kind, ein Kö - nig soll es sein. Kommt

ge - hen sc' es sein Ver - spre - chen hält! }
Weg zum Arch ei - nes Ster - nes Schein. }
schnell, packt und woll'n die ers - ten sein! } Ein

klei - nes Kind im Stall in Beth -

klei nes Kind, ein klei - nes Kind, das müs - sen wir doch seh'n.

Hirten gehen ab.

Szene 4: Im Stall

In der Mitte Maria und Josef mit dem Kind, die Hirten kommen an.

Erster Hirte: Da, da ist es!

Lucius' Vater: Pscht, wirst du wohl leise sein!

Zweiter Hirte: Das ist er, das muss der Erlöser sein. Ein kleines Kind im Stall, wie es der weiße Mann vorausgesagt hat ...

Lucius: Dann stimmt es also doch ...

Sie kommen näher und verbeugen sich.

Malchus: *(kommt von der Seite dazu)*: Und da lag es nun, das Kind, und alle Menschen waren plötzlich von einer solchen Fröhlichkeit erfüllt und wollten diese Nachricht der ganzen Welt weitersagen ... Sowas habe ich noch nie erlebt. Und ihr? *(Zum Publikum)* Wollt ihr auch mal einen Blick auf das kleine Kind wagen? Aber nur, wenn ihr diese Fröhlichkeit auch mit nach Hause nehmt und mit all euren Lieben ein unvergessliches Weihnachtsfest feiert!

8. Kommt und seht (Reprise)

Fröhlich ♩ = 175
ALLE

Kommt und seht, ein klei-nes Kind, seht, ein kl... ist die
 8 Freu - de die - ser Zeit. Kommt und seht, ei... seht, ein
 14 klei-nes Kind strahlt in die Weih - n... ch mit uns, wir ha-ben es...
 20 ge - sehn, das Kind in der Krip... mit uns, wir woll'n jetzt gehn... und
 noch um Ge - schen - ke und Bra - t... da - bei wer - den wir be - schenkt mit der
 - ben Leut, hat euch un... rück... - jetzt nach Haus, ihr lie - ben Leut, viel -
 25 es er - zäh - len ü... und seht, ein klei-nes Kind, seht, ein
 größ - ten F...
 leicht hat es euch
 30 ist die Freu - de die - ser Zeit. Kommt und seht, ein
 36 -ne... seht, ein klei-nes Kind strahlt in die W...
 strahlt in die Weih - nachts - zeit, strahlt in die Wei... aus - z...